

Klangpoesie und astronomische Weiten

Innsbruck – Für seine neue CD „Absolutely Live“ hat Norbert Zehm aus seinem Werk eine knappe Stunde Musik ausgewählt. Das bewährte Ensemble: Zehm an Keyboards und Klavier, Sopranist Arno Raunig, Geigerin Susanne Merh-Tomasi, Peter Polzer, Violoncello, und Irina Zehm, Sound-Einspielungen.

Die zehn Tracks wirken wie Sätze eines Werks. Da mischt

sich in Klangpoesie gebettete Lyrik von Raunig und Peter Wolf mit Zehms typischer Motorik, die als rhythmische Pointe und nie sinnentleert vorwärtstreibt. Pulsierende Bewegung in „So blau an der Donau“, das Spiel der Dreiklangszerlegungen in den „Messages of the Corn Circles“ und von da ist es nicht weit zu den Steinkreisen in Zehms Oper „Cadence Macbeth“ mit Peter Wolfs Lib-

retto. Daraus singt Raunig „Be Someone“ und das mittelalterliche Lied „The Year is a Song“, Musik, die wie die „Liebesillusionen“ Szenen entwirft, ohne Programmmusik zu sein, und Räume öffnet. Öffnet bis in astronomische Weiten, die auch Zehms Heimat sind, und von wo er, eine Milliarde Kilometer entfernt, die Signale einer Raumsonde in Musik verwandelt.

Die treibende Kraft Zehm, Raunigs suggestiver Sopran und die fabelhaften Streicher vermitteln, was das Publikum hörbar genießt (nur Zehms Moderation ist miserabel eingefangen) und der Komponist so ausdrückt: „Ich schreibe meine eigene Musik, nichts Angepasstes.“ Heute CD-Präsentation und Konzert samt Visuals von Roland Schrettl ab 20.30 Uhr im Treibhaus. (u.st.)